Ausgabe N°4 / Winter 2017

ARTE FAKT

die galeriezeitung der macelleria d'arte

N° 4 mation

Die 4 Jahreszeiten,
die vier himmlischen Reiter,
ein 4-eck, ein 4-er,
4 ist meine Glückszahl,
zwei im Quadrat ist 4,
4 x hab ichs ihm gesagt.
4 ist eine Gruppe mit drei
möglichen Paarbildungen.
Die Nummer 4, die Zahl 4.
Die N° 4 gehört dem
Thema Information,
definitiv die Zahl, wo Leben
beginnt und Informationen
komplex werden.

artorial

Cari Amici
Ogni testo desidera qualcuno che lo aiuti a funzionare, qualcuno che sia in grado di scoprire la moltitudine degli spazi, delle voci, dei tratti somatici dei personaggi dell`anima che vi pulsa all`interno.
Solo dalla complice interazione del lettore con l`autore nasce il lavoro de-finito. La vera anima del lettore risiede all`interno delle nostre memorie, nelle camere più buie e remote delle nostre coscienze, laddove il pensiero si arresta per donare lustro e luce all`immaginazione.
Mindfood.

2017.

Francesco Bonanno
und das Artefakt-Team

Jede Regung und jede Wahrnehmung von uns ist Information oder ein Artefakt.

arte à la carte

DAS IST DER KOPFSALAT

DER SAMEN
0.95 GRAMM

Bis heute sind wir nicht in der Lage die chemischen Formeln aller Bestandteile eines Kopfsalates zu kennen. Und niemand weiss bis heute, wie alle chemischen Reaktionen im Kopfsalat ablaufen. (VR)

LACTUCIS SATIVA
352.5 GRAMM

Der Kopfsalat (Lactuca sativa var. capitata) ist eine einjährige Nutz- bzw. Heilpflanze, die züchterisch aus dem Grünen Salat (Lactuca sativa) hervorgegangen ist.

ICH LIEBE ACETO BALSAMICO

Aus der Region

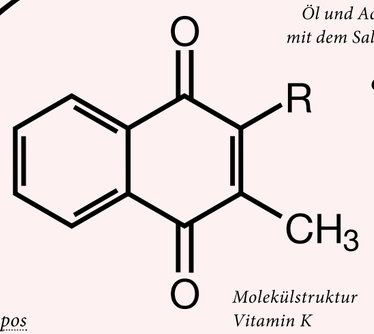
SENSATIONELLER SALATHIT

Rezept für 2 Person

Zutaten
1/2 grüner Kopfalat
1 Prise Salz
3 EL Olivenöl Extra Vergine
2 EL Aceto Balsamico

Zubereitung
Einen Kopfsalat putzen, waschen und etwas zerpflücken. Eine Prise Salz dazugeben; Öl und Aceto Balsamico mit dem Salat vermengen.

Guten Appetit



Molekülstruktur Vitamin K

artpropos

DAS VERGESSENE VITAMIN K

Abgründe des Themas Information
Die wenigsten Menschen wissen, wie wichtig Vitamin K für unseren Körper ist. Es kontrolliert nicht nur die Blutgerinnung, es aktiviert auch die Knochenbildung und schützt sogar vor Krebs.
Früher fragte man sich, weshalb Veganer und Vegetarier im Alter wesentlich seltener brüchige Knochen haben. Immerhin essen Veganer keine kalziumreichen Milchprodukte. Jetzt weiss man, es liegt am Vitamin K1, welches in fast allen grünen Blattgemüsen reichlich enthalten ist. Ohne Vitamin K1 und K2 kann der Körper nämlich kein Kalzium in die Knochen einlagern.
Vitamin K hindert ausserdem das Kalzium im Blut daran, sich als Ablagerungen in den Arterien festzusetzen und beugt so eine Arteriosklerose vor. Zudem verschliessen Wunden schneller, wenn man gut mit Vitamin K1 versorgt ist.
Eine ausreichende Aufnahme mit der richtigen Nahrung kann einem Vitamin K-Mangel einfach und natürlich vorbeugen. Ob Fleisch auf dem Teller liegt oder nicht: Es ist eine gute Idee, wenn eine ordentliche Portion Kopfsalat dabei ist.

Für weitere Informationen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

articolumn

DIE KUNST DER INFORMATION

Marcio Ferreira dos Santos
Seit jeher sucht der Mensch nach Antworten. Von Natur aus neugierig und mit der Fähigkeit des Lernens ausgestattet, beginnt er von Geburt an, die Welt zu entdecken und zu hinterfragen. So mancher Erwachsene gerät dabei ins Stocken, wenn er versucht, die Warum-Fragen der Kleinen zu beantworten. Denn wie wenig man wirklich verstanden hat und wie viel im Leben man schlicht als gegeben hinnimmt, wird vielen erst bewusst, wenn es darum geht, grundlegende Dinge auf einfache und verständlich Weise zu erklären. Es scheint, als ob wir auf dem Weg zum Erwachsenen verlernen, Dinge zu hinterfragen. Die von Natur gegebene Neugier kommt uns abhanden. Ob dies indoktriniert ist oder aus Bequemlichkeit geschieht, vermag ich nicht zu beurteilen. Ein guter Bürger rüttelt schliesslich nicht an den Grundpfeilern einer Gesellschaft - wo kämen wir hin…? Aus der Motivation heraus, die Welt zu verstehen, konstruiert sich der Mensch Modelle und bewertet Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt hin. Dabei sind Wahrheiten in einer Gesellschaft keinesfalls absolut. Die Macht einer Wahrheit nimmt zu, je mehr Leute daran glauben. Die Geschichte lehrt uns aber, dass sich die Macht einer Wahrheit im Laufe der Zeit, ja sogar von Gesellschaft zu Gesellschaft, verändern kann. Was gestern als allgemeine Wahrheit galt, muss es morgen nicht zwingend noch sein; was hier richtig erscheint, mag dort falsch sein. Die ins Unendliche anwachsende Menge an Informationen im kollektiven Gedächtnis des Internets scheint zur Überprüfung der Wahrheit für jedermann zugänglich. Doch gerade dort kann sich jeder seine eigene Wahrheitswelt erschaffen und diese mit anderen teilen. Wie Jäger und Sammler der Moderne streifen wir nun durch das Netz und müssen feststellen, dass sogar auf die Frage nach dem Ergebnis von Eins und Eins, die Antwort nicht nur Zwei ist. Das Internet lässt alle Möglichkeiten zu und ist bezüglich seiner Offenheit so mancher Gesellschaft voraus. Es scheint, dass wir virtuell bereits intensiv an den Grundpfeilern rütteln und dass die grösste Kunst auch in Zukunft in der Auswertung von und dem Umgang mit Informationen liegt.

artribute

DATA LOSS

Anna Tolić
1N*0**4*10N ist alles. Sie steht zwischen Sender und Empfänger. Man tauscht sie aus oder enthält sie vor. Ohne sie kann man gut leben, aber man kommt nicht umhin, sie zu bekommen. Hat man sie erhalten, gibt es kein Zurück. Die Richtige kann Leben retten. Eine Falsche kann es zerstören; umgekehrt gilt das genauso. Sie ist Wissen, ergo Macht. Ihre grundsätzliche Abwesenheit ist unvorstellbar, weil ohne sie kein Leben möglich ist. Sie ist so mannigfaltig, dass sie mit grosser Wahrscheinlichkeit als unzählbar gilt. Weil wir sie in Serie produzieren, ist sie auch unendlich reproduzierbar. Wie ein Lauffeuer oder wie ein Virus, rasend, im Nu – Umschreibungen ihrer unvermeidbaren Multiplikation, ihres stabilen Pulses und exponentiellen Wachstums. Denn mit der Anzahl an Trägern steigt auch ihr Verbreitungspotenzial. Dass sie ernsthaft geheim sein kann, nur für ausgewählte Personenkreise bestimmt, weil gefährlich und mit negativen Konsequenzen verbunden, erscheint zuweilen paradox. Sie bewegt und belehrt, bereichert und klärt auf. Sie kann großen Schaden anrichten und im selben Moment die Menschheit davor bewahren. Eine Information formt das Verständnis über etwas oder jemanden, sie bildet die Grundlage einer Vorstellung. Mit ihrer Fülle und Vollständigkeit erreichen wir – vielleicht irgendwann – Vollkommenheit. Haben wir genug, handeln wir, nutzen sie und entledigen uns ihrer, wenn sie ausgedient hat. Doch auch dann verschwindet sie nicht gänzlich. Das digitale Zeitalter macht sie unsterblich, gar unvernichtbar, scheint es. Wenn da nicht die Information über ihren mehrfachen, verheerenden Verlust in der Vergangenheit wäre. Kriege, Naturkatastrophen, Geschichtsverfälscher und Zeiten kulturellen Wandels sind ihre grössten Bedrohungen. Schrifterzeugnisse, Archive, Museen und die zwischenmenschliche Kommunikation versuchen, sie zu erhalten und zu vermehren. Artefakt ist einer dieser Informa(r)tionsträger, eine Kampfansage an den Informationsverlust, wenn auch auf friedliche ART.

arte officinalis

INFORMATION UND DAS LEBEN

Veit Rausch
Spannend wird das Thema Information, wenn wir verschiedene Artefakte miteinander in Beziehung bringen müssen. Das sogenannte *Denken* beginnt. Unser Gehirn hat keine eigenen Informationen gespeichert von Geburt an, ausser jene die unser Leben (Atmung etc.) voraussetzen. Unsere Sinne und unser Körper nehmen sie auf, nehmen sie wahr, die Informationen. Mit den Augen, der Haut, der Nase und Ohren, den Händen und dem Mund. Selbst der Zeitbegriff formt sich durch unsere Wahrnehmungen.
Alles um uns und in uns könnte als Information bezeichnet werden.
Die Begriffe wie Vorstellung, Idee, Eingebung, Wünsche, Hoffnung, positives Denken und sogar unsere Träume, sind Ergebnisse unseres Informationspools. Aber wie kommen diese komplexen Informationen zusammen und wie können wir Begriffe wie Hoffnung als Information einordnen und bewerten und unser Handeln darauf ausrichten?
Am Beispiel des Traumes erkennen wir, wie komplex Informationen sein können und wie sie uns beeinflussen. Es gibt den Albtraum, das Träumen während dem Schlaf, es gibt sogenannte Tagträume und den Lebenstraum usw.
Unsere Moleküle sind gegeben seit unserer Geburt. Umso mehr ist natürlich, dass jeder Mensch aufgrund seines Wesens und Organismus einen unterschiedlichen Lebenstraum trägt. Das heisst nicht jeder Traum ist nur ein Traum, sondern ist auch die Idee unserer jeder Zelle, die in uns steckt. Das Bewusstsein darüber kann Gold wert sein oder ein Schritt hin zur Leichtigkeit des Seins.
Unser Planet trägt alle Informationen zu unserem Universum und um es zu begreifen. Wir sind ein Fraktal des Ganzen, das heisst in uns stecken sämtliche Informationen des Universums. In der Auseinandersetzung mit unserem Organismus liegt ein jeder Schlüssel. Stattdessen legen wir alle Hoffnung in Gegenstände oder Geräte. Wir erschaffen neben unserem Körper eine Welt, die unserem Organismus immer unterlegen sein wird. Erst wenn die Erfindungen und Ideen in die Dimension unseres Körpers vorstossen, werden wir wohl am liebsten mit uns und unserem Körper spielen, miteinander. Tanzen mit der Schöpfung.

artlesung

SAMUEL BECKETT

INTEGRALE LESUNG
Daniel Fuchs, Stimme

TEIL I 25. November 2016
TEIL II 24. Februar 2017
TEIL III 26. Mai 2017

Jeweils ab 19.30 Uhr in der Macelleria d'Arte.

artraktion

EINE FRAGE DES STILS

Eleonora Stasi
Heutzutage stehen wir vor dem Phänomen eines unkontrollierten Informationsaustauschs und sind selbst Teil dessen. Hunderttausende Online-Zeitungen und neue Zeitschriften schwirren ständig durch unsere grauen Zellen (unseren Browser, unsere elektronischen Postfächer), überschwemmen unsere Vorstellungswelt. Seit Facebook und die sogenannten sozialen Medien Teil unseres Alltags geworden sind, produziert ein jeder von uns, auch auf nicht bewusstem Wege, Informationen.
Aufgrund des öffentlichen Charakters unserer digitalen Handlungen ist jeder von uns ein Reporter aktuellen Geschehens.
Bahn frei für Bewertungen über Restaurants, Reisen, Bücher, Ausstellungen: Auch die Darlegung von Be- oder Verurteilungen, das heisst subjektiver Meinungen, wird zur Information.
Der Unterschied liegt in der Qualität dieser mehr oder minder freiwilligen Beiträge, und Qualität kann als Beziehung zwischen Kunst und Information verstanden werden: Das Problem der Öffentlichkeit ist eine Frage des Stils.
Mit Stil erzählen, das ist Gegenstand und Ziel in einem. Darauf gründet das hispanisch-amerikanische Genre der Cronìca, ist zugleich case study insofern, als sie an eine andere, nämlich mündliche Kultur und Kommunikation gebunden ist. Es handelt sich hierbei um eine Hybridform zwischen Journalismus und Literatur, die im Jahr 2006 von Juan Villoro in der Kulturbeilage der Tageszeitung La Nacion als „Schnabeltier der Prosa" (La crónica, ornitorrinco de la prosa, 22.02.2006) definiert wurde.
Der Journalist darf nicht mehr nur als schlichter Handwerker, noch der Schriftsteller einzig und allein als Künstler betrachtet werden. Die unmittelbare Folge dieser Kontamination beeinflusst selbstverständlich den Wahrheitsgehalt der dargestellten Fakten – sie verfälschend oder integrierend. Der Künstler wird in seiner künstlerischen Freiheit und aufgrund der Notwendigkeit, das Reich der Phantasie zu erwandern und sich seiner zu bedienen, die Tatsachen mit seiner ganz persönlichen Sicht auf die Wahrheit konditionieren oder kontaminieren.
Der Signifikant überragt das Signifikat – oder die Ausdrucksseite des sprachlichen Zeichens ist von grösserem Gewicht als dessen inhaltliche Seite. Nicht nur in seiner schriftlichen und von daher narrativen Komponente, sondern vor allem in Bezug auf die zahlreichen darin involvierten Medien: die Fotografie, das Grafikdesign und die Typografie, die Videos für die Online-Zeitungen, das Erscheinungsbild der TV-Journalisten, und vieles mehr.
Die Information ist im Begriff, sich in ästhetischer Hinsicht weiterzuentwickeln, proportional dazu verliert der Wahrheitsgehalt an Gewicht. Das Problem dabei ist: wer heute Information produziert, legt die Grundlagen für eine zukünftige Historiographie der Ereignisse. Letztlich bleibt uns nur die Hoffnung auf einen grossartigen Roman und einen schönen Film über diese Zeiten im Rahmen des tatsächlich Geschehenen oder Erzählten.

literartur

impressum

HERAUSGEBER
Macelleria d'Arte

REDAKTION
Anna Tolić
Christina Genova
Eleonora Stasi
Francesco Bonanno
Marcio Ferreira dos Santos
Prof. Dr. Peter Bützer
Veit Rausch

ART DIRECTION
Owadja & Gstrein designs
www.ogd.ch

DRUCK
Brander Siebdruck AG
www.brander-siebdruck.ch

CREDITS
Icon made by freepik
from www.flaticon.com

kontakt

Artefakt
Macelleria d'Arte
Gartenstrasse 11
9000 St. Gallen, Schweiz
Telefon +41 71 220 10 35
info@artefakt.sg
www.artefakt.sg

artspiel

KALORIEN ZÄHLEN

Kaloriendurchschnittswerte pro 100 g

+ + = 909 kcal
+ + = 713 kcal
– = 166 kcal
+ + = ??? kcal

WIEVIEL KCAL SIND GESUCHT?

Senden Sie uns Ihre Lösung bis am 3. März 2017 mit Ihren Kontaktdaten an **info@artefakt.sg.** Die glückliche Gewinnerin oder der Gewinner, erhält eine Spezialausgabe von Artefakt.

artformation

INFORMATION HAT MASSE UND ENERGIE

Prof. Dr. Peter Bützer
Elektrizität (auch die Nervenreizleitung) Annahme:
1 bit (0 oder 1) hat den Unterschied von einem Elektron (weniger ist nicht möglich)
1 Elektron hat eine Masse von m = 9.10938356e-31 (kg)
$E = m \cdot c^2$; c = 299792458 m/s → c^2 = 8.98755178737e+16 $(m/s)^2$
$E = 9.10938356e\text{-}31 \cdot 8.98755178737e+16\ (kg \cdot m^2/s^2) = 8.18710564965e\text{-}14$ (J)
also hat 1 bit Informationsgehalt die Energie von 8.18710564965e-14 (J)
Licht Annahme: Der minimale Informationsgehalt ist 1 bit (0 oder 1)
hat den Unterschied von 1 Photon (weniger ist nicht möglich)
1 eV = 1.6021766208e-19 (J)
1 Photon kann keine grössere Energie als 1e-18 (eV) haben
also hat der minimale 1 bit Informationsgehalt die Energie von 1e-18 (J)
Es gibt somit einen Zusammenhang zwischen Masse, Energie (Einstein) und Information.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf **www.buetzer.info**

Es ist besser, vorsichtig zu sein, als darauf zu vertrauen, dass die Moleküle nachsichtig werden.

: 2012.8
: 148mm x 220mm
: 3000
: +886 8789-8880
: +886 8789-8881
ISBN 978-986-87860-1-1
: 350 NT$